

50 Jahre Mendelkirche



Pfarre Kaltern



Grußwort



Liebe Pfarrgemeinschaft von Kaltern und darüber hinaus!

Vor fünfzig Jahren, am 21. Juli 1968, weihte der allseits geschätzte Weihbischof Heinrich Forer das neuerbaute, langersehnte Bergkirchlein auf der Mendel ein. Es ist dem Heiligen Bruder Klaus von der Flüe geweiht. Mittlerweile sind 50 Jahre vergangen, viele Gottesdienste wurden gefeiert, immer noch erfreuen sich viele Gläubige an der „Mendelkirche“, wie sie genannt wird.

Kirchen und Kapellen laden zu Gottesdienst und Gebet ein. Wir dürfen uns in unserer Pfarrgemeinde glücklich schätzen, so viele würdige und schöne Gotteshäuser zu haben. Unser Auftrag ist es, unsere Kirchen mit Leben zu füllen. Aufgrund des zunehmenden

Priestermangels müssen wir aber auch neue Wege gehen. So werden heuer erstmals auch Wortgottesfeiern in der Mendelkirche abgehalten.

Ich möchte dem lieben Bergkirchlein auf der Mendel zum Goldenen Jubiläum herzlich gratulieren. Gemeinsam danken wir Gott Vater im Himmel für all das Gute, das in diesen Jahren geschehen und gerade auch von der Mendelkirche an Segen und Gebet ausgegangen ist. Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde wünsche ich einen schönen Festtag und Gottes Segen!

Dekan Alexander Raich

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Der Bau der Mendelkirche | 5 |
| 2. Der Grundriss der Mendelkirche | 8 |
| 3. Der Patron Nikolaus von der Flüe | 9 |
| 4. Das Keramikrelief „Bruder Klaus“ | 10 |
| 5. Die Priester | 13 |
| 6. Die Mesner | 14 |
| 7. Literaturverzeichnis | 15 |

1. Der Bau der Mendelkirche

Hochwürden Josef Calliari hatte die Idee zur Errichtung einer Mendelkirche, da er sich während der Sommermonate auf der Mendel aufgehalten hatte. Er war Pfarrer von Andrian. In den 1950er Jahren wurde mit einer Geldsammlung für den Bau einer Kirche begonnen, die jedoch wenig Geld einbrachte. Die Mendelbewohner waren sehr interessiert am Bau einer Kirche, denn so hatten sie die Möglichkeit, während ihrer Ferien die heilige Messe in deutscher Sprache zu besuchen. Bis dahin mussten sie immer in Ruffrè den Sonntagsgottesdienst in italienischer Sprache mitfeiern. Es wurde ein Komitee für den Bau der Mendelkirche eingesetzt, welches die Initiative vorangetrieben hatte.¹

Im Jahre 1963 skizzierte Oswald Andergassen, noch Architekturstudent, während eines Gespräches mit Hochwürden Josef Calliari einen Vorschlag für den Grundriss einer Kirche. Bewusst verzichtete er dabei auf den rechteckigen Raum und entwarf eine ganz neue Form. Hochwürden Josef Calliari war begeistert; das Kirchenbaukomitee hatte jedoch Bedenken wegen der ungewöhnlichen Form. So schrieb die Pfarrei Kaltern einen Wettbewerb aus, bei dem Arch. Oswald Andergassen als Sieger hervorging, vielleicht auch, weil er kein Honorar verrechnete.²

Es wurde dafür eine eigene Kommission unter dem Vorsitz von Bürgermeister Artur Atz eingerichtet.



Arch. Oswald Andergassen³

Arch. Oswald Andergassen wurde 1937 in Kaltern geboren und studierte Architektur in Graz, Mailand und Venedig.

Im Jahre 1967 begann er mit der Planung der Kirche auf der so genannten Pigerwiese, nachdem es vorher einige Diskussionen mit den Gemeinden aus dem Nonsberg gegeben hatte, die das ursprünglich vorgesehene Areal an der Wegabzweigung gegenüber der Genzianella-Hütte teuer verkaufen wollten,

¹ Diesem Komitee gehörten folgende Personen an: Prof. Magagna, Arthur Atz, Heinrich Demanega, Franz Dichristin, Siegfried Sölva, Josef Tetter, Josef Rier, Josef Calliari, Alfons Prambilla und Oswald Oberhofer.

² Vgl. „Auszug aus meinen Erinnerungen Arch. Student und frühe Bauten“ von Arch. Oswald Andergassen.

³ Foto von Oswald Andergassen.

um ihren Gemeindehaushalt etwas zu sanieren.⁴

Die Mendelkirche war für die damalige Zeit eine sehr moderne Kirche. Dabei wurde ein neues Konzept für die Kirche entwickelt. Der Architekt wollte einen Andachtsraum schaffen, dessen Struktur zum Altar hinführt, der, durch indirekte Tageslichtbeleuchtung, im hellen Licht erstrahlt.

Die Kirche sollte im Innenraum, aber auch als Kulisse, genutzt werden. Ein „altare fixum“ rechts vom Eingang sollte auch das Feiern einer Feldmesse ermöglichen. Dies wurde jedoch – wahrscheinlich aus Kostengründen

– nicht ausgeführt, ebenso wie das freistehende Holzkreuz an der rechten Seite der Kirche. Stattdessen wurde ein einfaches Mörtelkreuz aufgestellt.⁵ Mit dem Bau der Kirche wurde am 10. Juli 1967 begonnen. Die Kirche wurde am 8. Juli 1968 fertiggestellt. Folgende Unternehmen arbeiteten mit:

- Maurerarbeiten: Seppi Giuseppe, Ruffrè
- Dachdecker: Egger Sebastian, Kaltern
- Türen + Fenster: Gaiser Helmuth, Eppan
- Altar + Stühle: Pernstich Albert, Kaltern
- Malerarbeiten: Winkler Georg, Kaltern
- Spenglerarbeiten: Garzoni Hermann, Tramin
- Hydrauliker: Ambach Rudolf, Kaltern
- Blitzableiter: Atz Johann, Kaltern

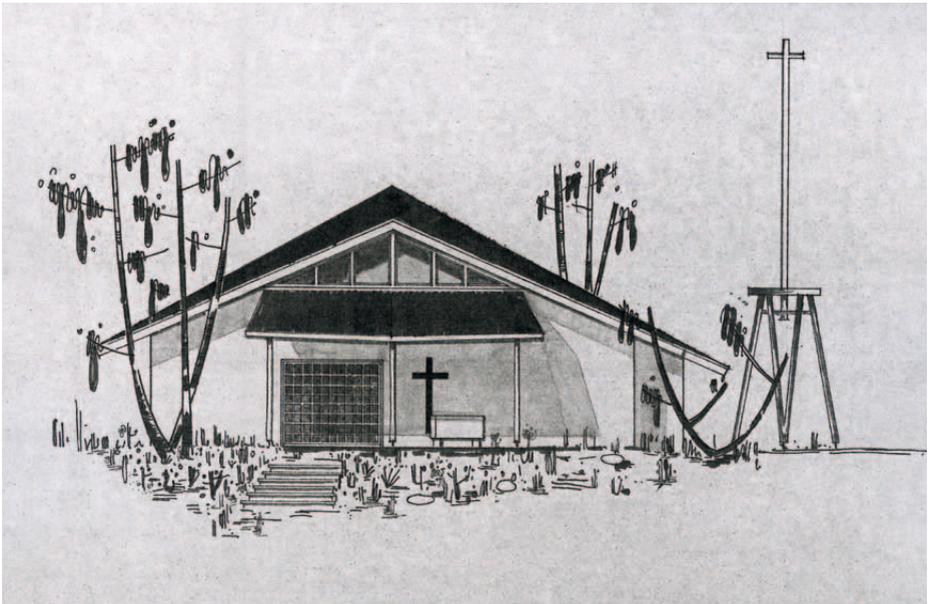


Abbildung 1: Nordansicht der Kirche⁶

⁴ Vgl. „Auszug aus meinen Erinnerungen Arch. Student und frühe Bauten“ von Arch. Oswald Andergassen.

⁵ Vgl. Kirche in Kaltern, S. 357.

⁶ Zeichnung von Oswald Andergassen.

Die Bauarbeiten verliefen ohne größere Schwierigkeiten. Lediglich bei der Anlieferung der überlangen Holzfachwerksbinder für das Dach gab es Verzögerungen; der Transport über die Mendelpasstraße musste aufgrund der engen Kurven abgebrochen werden und über den Gampenpass ausweichen.

Die Kirche wurde vom Weihbischof Heinrich Forer am 21. Juli 1968 eingeweiht.

Die Kosten für den Bau der Mendelkirche beliefen sich auf 8,5 Millionen Lire. Im Jahre 1993, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Mendelkirche, wurde eine Glocke und ein Tonrelief im Innenraum der Kirche angebracht. Die Kirchenglocke der Mendelkirche wurde auf Anregung von Pfarrer Anton Pfeifer von Schmied Josef Greif angefertigt.⁸



Abbildung 2: Einweihung der Mendelkirche⁷

Auf der Sommerresidenz der Universität Cattolica von Mailand am Mendelpass, wo sich Theologen mit Glaubensfragen auseinandergesetzt haben, erweckte die neue Kirche reges Interesse. Arch. Andergassen wurde des Öfteren von anwesenden Bischöfen und auch Kardinälen für Kirchenführungen gefragt, um seine Grundgedanken zum Entwurf der Kirche zu hören, die sich als Folge des II. Vatikanischen Konzils und des daraus folgenden Umbruchs in der Katholischen Kirche erwiesen. Es waren wohl jene Kontakte, über welche, bei näherer Betrachtung neuer Kirchenbauten aus nah und fern, die Ideen rund um die Mendelkirche zumindest in Ansätzen, ihren Niederschlag gefunden haben.⁹



⁷ Foto von Gotthard Andergassen.

⁸ Vgl. „Kirche für Sommerfrischler“ in: Tageszeitung „Dolomiten“ vom 27. Juli 1993, S. 15.

⁹ Vgl. „Auszug aus meinen Erinnerungen Arch. Student und frühe Bauten“ von Arch. Oswald Andergassen.

2. Der Grundriss der Mendelkirche

Der Grundriss der Kirche sieht einer Christusfigur ähnlich, welche die Arme nach den Gläubigen ausstreckt. Der Raum verengt sich Richtung Altar, um alle Gedanken der Kirchenbesucher, auch räumlich auf den Altar zu ziehen. Zudem drückt er die Geborgenheit und den Schutz aus.

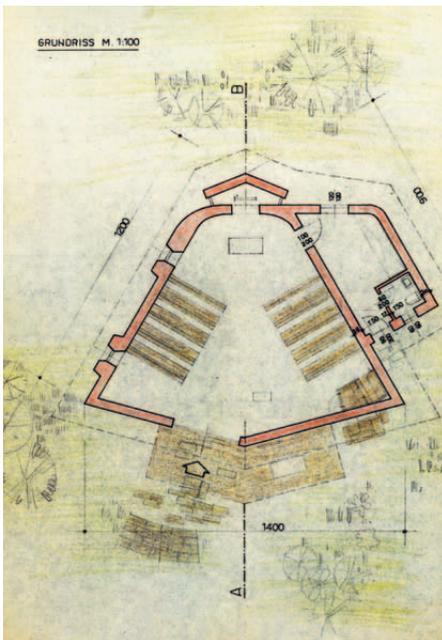


Abbildung 3: Der Grundriss der Mendelkirche¹⁰

Der Eingang ist wie jener einer einfachen Mendelhütte mit Satteldach. Dadurch passt sich die Kirche sehr gut der Landschaft an. Ein Pultdach

schützt die Kirchenbesucher und so auch den Altar für eine Feldmesse.

An der Westseite befindet sich die Sakristei, wo auch eine Toilette eingebaut ist. Ursprünglich war auch ein eigener ovaler Miniraum für die Beichte vorgesehen. Dies wäre einer der ersten Beichträume im Land geworden. Die Beichte war zur damaligen Zeit für die Menschen sehr wichtig und gerade Portiunkula (erster Sonntag im August) war ein sehr beliebter Beichttag.

An der Ostseite der Kirche befinden sich zwei Fenster und ein Lichtschlitz, welcher dem Altarraum Licht zuführt. Die Westseite ist fensterlos. Es wurden Bänke entlang der Wand sowie in der Mitte der Kirche aufgestellt. Der Altar ist ein einfacher Holztisch, welcher vor einem Holzblock steht. Ein Holzkreuz hängt oberhalb des Tabernakels. Der Innenraum der Kirche sollte keine künstlerische Gestaltung an den Wänden haben. Der Raum soll als eine nüchterne Schale wirken. Später sollten Tonfiguren von Bildhauer Karl Weis aus Brixen eingebaut werden. Diese wurden nie geliefert, da der Künstler im Februar 1969 verstarb. Der Bildhauer, der gebürtig aus Kaltern war, hat die Skulptur Heinrichs von Rottenburg gemacht, welche sich auf der Säule des Brunnens am Rottenburgerplatz befindet.¹¹

¹⁰ aus: Archiv Pfarrei Kaltern.

¹¹ Vgl. Kirche in Kaltern, S. 358.



Abbildung 4: Der Kircheninnenraum¹²

3. Der Patron Nikolaus von der Flüe

Erst nachträglich wurde das Patrozinium von der Mendelkirche durch Dekan Heinrich Demanega festgelegt, nämlich das Patrozinium zu Bruder Nikolaus von der Flüe. Der Heilige wurde auch Bruder Klaus genannt. Die Heiligenwahl war für Südtirol ungewöhnlich, Nikolaus von der Flüe war ein besonderer Heiliger.

Er wurde erst im Jahre 1947 kanonisiert, zudem war er Ehemann und Vater. Auch sein Weg zur Heiligkeit ist sehr besonders. Bruder Klaus wurde

1417 in Flüeli, in der Schweiz (Kanton Obwalden) geboren. Nach dem Militärdienst heiratete er Dorothea Wyss, mit der er gemeinsam zehn Kinder bekam. Er war Landwirt und zugleich auch als Landrat und Richter tätig. Im Jahre 1467 zog er sich in die Einsamkeit zurück, verließ seine Frau und die Kinder. Er hatte die Absicht als Pilger zu wallfahren. Er lebte zehn Jahre neben seinem Anwesen, ernährte sich ausschließlich von der Eucharistie, mischte sich in politischem Belange ein und

¹² Foto von Hermann Ambach.

stand Hilfesuchenden bei. Klaus von der Flüe war ein Aussteiger von der frühkapitalistischen Gesellschaft und stand unter dem Einfluss vom Kloster Engelberg.¹³

Er ist im Jahre 1487 bei Ranft verstorben. Ihm kann man als Mittler und Mystiker beschreiben. Im Jahre 1649 erteilte Papst Innozenz X. die Erlaubnis der liturgischen Verehrung von Nikolaus von Flüe. Am 15. Mai 1947 wurde er durch Papst Pius XII. heiliggesprochen. Der offizielle Gedenktag ist der 25. September. Bruder Klaus ist der Schutzpatron der Schweiz.¹⁴

Gebet des heiligen Bruder Klaus

*Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu Dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich fördert zu Dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir,
und gib mir ganz zu eigen Dir.*

Aus: www.bruderklaus.com

4. Das Keramikrelief „Bruder Klaus“



Dorothea Weis¹⁵

Im Jahre 1993 gestaltete die Künstlerin Dorothea Weis ein Keramikrelief mit der Darstellung von Niklaus von der Flüe für die Mendelkirche. Frau Weis wurde in Kaltern im Jahre 1953 geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule in Kaltern und der Oberschule in Meran war sie Mittelschullehrerin im Fach Technische Erziehung. Sie besuchte Kurse bei namhaften Südtiroler Künstlern u.a. bei Guido Muss, Rina Riva, Sieglinde Tatz Borgogno und Gotthard Bonell. Später absolvierte sie die Spielleiterausbildung für das Theater.

Die Künstlerin verbrachte die Sommerfrische vom zweiten bis zu ihrem

¹³ Vgl. *Kirche in Kaltern*, S. 356f.

¹⁴ Vgl. *Einführung im Leben und Wirken von Nikolaus von der Flüe und Einführung in das Gedenkjahr 2017*, S. 20ff.

¹⁵ Foto von Dorothea Weis.

zwölften Lebensjahr gemeinsam mit ihren Großeltern auf der Mendel. Dadurch hat sie eine sehr enge Bindung zur Gegend.

Dorothea ist die Nichte des akademischen Bildhauers Karl Weis, der ursprünglich Tonfiguren für die Mendelkirche anfertigen sollte. Leider verstarb dieser sehr früh. Nun hatte sie die Idee, das Erbe ihres Onkels zu übernehmen und erklärte sich bereit einen Entwurf für ein Relief zu zeichnen. Sie nahm Kontakt mit dem damaligen Kuraten Heinrich Dichristin auf. Dieser leitete den Vorschlag an den damaligen Dekan Artur Werth weiter. Frau Weis

musste dafür ein Modell des Reliefs anfertigen.

Das Modell wurde vom Dekan und dem Pfarrgemeinderat begutachtet und gut geheißen. Auch der Kunsthistoriker Leo Andergassen warf einen Blick darauf und meinte dazu, Frau Weis sollte dem Kreuz links von Bruder Klaus mehr Gewicht geben und eventuell einen Edelstein einbauen. Frau Weis ging zum Mineraliensammler Hubert Giuntini und suchte als Stein einen Magnesit aus. Zudem änderte sie das Kreuz nochmals ein wenig ab.

Frau Weis begann im Frühjahr 1993 mit dem Keramikrelief.



Abbildung 5: Das Modell des Keramikreliefs¹⁶

¹⁶ Foto von Rainer Tanja.



Abbildung 6: Keramikrelief des Heiligen Nikolaus von der Flüe¹⁷

Das Kunstwerk zeigt den Heiligen Nikolaus von der Flüe, welcher sich weg von der Familie, d.h. von der Frau und den Kindern sowie von seiner Landwirtschaft und hin zu Gott wendet. Neben dem Kreuz wird auch eine Waage als Sinnbild für Gerechtigkeit und eine Taube als Zeichen des Friedens dargestellt. Da der Heilige sich für den Frieden und die Gerechtigkeit als Richter eingesetzt hatte, wurden diese zum Heiligen Kreuz ergänzt. Den Stock, welcher Bruder Nikolaus trägt, ist ein Symbol für den Einsiedler. Zu-

dem hält er einen Rosenkranz in der Hand, da er sehr viel gebetet hat. Als Material wurde Ton ausgewählt, welcher gebrannt wurde. Das gesamte Werk wurde mit Hilfe von Valentin Pernthaler mit Zement rechts über dem Altar an der Wand befestigt. Anlässlich der 25-Jahrfeier der Mendelkirche wurde das Tonrelief gemeinsam mit einer Glocke am 25. Juli 1993 feierlich enthüllt und von Dekan Artur Werth gesegnet.

¹⁷ Foto von Hermann Ambach.

5. Die Priester

In den Sommermonaten Juli und August wird sonntags die Hl. Messe gefeiert. Es feiern immer viele Menschen bei der Eucharistiefeier mit.

Ein herzliches Vergelt's Gott geht an alle Geistlichen aus nah und fern, die sich seit 50 Jahren bereit erklärt haben, die Hl. Messe mit den Gläubigen auf der Mendel zu feiern. Dazu gehören:

| | | |
|---------------------------------|--------------------------------|---------------------------|
| † Giacomo Antolini (Parma) | Peter Paul Hofmann | Alexander Raich |
| † Jakob Aufderklamm | Bernhard Holzer | † P. Fidelis Anton Rainer |
| † Franz Augschöll | P. Thomas Hrastnik | † Karl Reiterer |
| † Josef Bacher | † Johann Kerschbaumer | † Josef Rier |
| † Heinrich Bernard | Erwin Knapp | † Wilhelm Rotter |
| † Josef Calliari | Franz Kollmann | Eugen Runggaldier |
| Domenico Maria Casale (Piemont) | P. Shenoy Maniyachery Varghese | Franz Santer |
| † Josef Chronst | Josef Matzneller | † Heinrich Schullian |
| Pascal Clement | Johannes Messner | Christoph Schweigl |
| Vitalis Delago | Anton Mittelberger | Arnold Stiglmaier |
| † Heinrich Demanega | Konrad Morandell | P. Lorenz Staud |
| † Heinrich Dichristin | Alois Müller | † Leo Tappeiner |
| Richard Edenhauser | † Leo Munter | † Josef Thaler |
| † Wilhelm Egger | Anton Niederstätter | Alois Ties |
| Toni Fiung | † Martin Pernstich | Fabian Tirlir |
| Alois Flarer | Anton Pfeifer | Josef Torggler |
| † Heinrich Forer | Florian Pitschl | P. Ewald Volgger |
| † Karl Golser | † Alois Plank | Josef Webhofer |
| † Ignaz Grandi | † P. Anton Plattner | P. Magnus Weger |
| Karl Gruber | † Peter Pöder | P. Johann Wenin |
| Peter Gschnitzer | † Luis Profanter | Artur Werth |
| Hermann Gutwenger | † Alois Proßliner | † Johann Wielander |
| Olaf Harig | Erwin Raffl | Peter Zelger |

Ein großes Vergelt's Gott gebührt auch allen Chören und Singgruppen, die sich immer bereit erklären, die Gottesdienste musikalisch mitzugestalten.

6. Die Mesner

Auch der Mesnerdienst muss in der Mendelkirche verrichtet werden. Während der Sommermonate wird die Kirche sehr schön geschmückt. Zusätzlich beinhaltet der Mesnerdienst auch das Läuten der Glocke vor der Hl. Messe sowie das Auf- und Abschließen der Kirche. Auch für die Reinigung der Kirche ist der Mesner zuständig. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Mesner bzw. Mesnerinnen für den wertvollen Dienst, welche sie ehrenamtlich verrichten.

Folgende Personen verrichteten den Mesnerdienst:



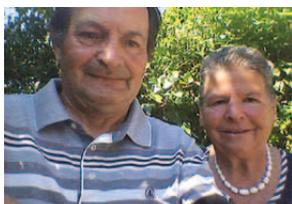
1968-1982

† Valentin Brombilla aus Tramin



1983-2013

† Franz Dichristin aus Kaltern



Seit 2013

Antonia und Willigis Hanny aus Kaltern



Seit 2013

Martha Dichristin und Benedikt Thaler aus Kaltern

7. Literaturverzeichnis

- Pfarrei Maria Himmelfahrt Kaltern (1992), Kirche in Kaltern – Geschichte, Kult und Kunst.
- Trägerverein „600 Jahre Nikolaus von Flüe“ (2016), Einführung im Leben und Wirken von Nikolaus von der Flüe und Einführung in das Gedenkjahr 2017, aus <http://www.bruderklus.com/download/programm/000328.pdf> (06.07.2018).
- Kirche für Sommerfrischler (1993) in Dolomiten von 27. Juli 1993.
- Oswald Andergassen (2018), Manuskript „Auszug aus meinen Erinnerungen Arch. Student und frühe Bauten“.

Impressum:

Herausgeber: Pfarrei Maria Himmelfahrt Kaltern
Redaktion: Tanja Rainer und Renate Jud Palla
Druck und Grafik: Druckstudio Leo
Kaltern, August 2018

Fotos:

Hermann Ambach, Gotthard Andergassen, Oswald Andergassen,
Martha Dichristin, Willigis Hanny, Dorothea Weis

Gedruckt mit Unterstützung der Raiffeisenkasse Überetsch



Platz für **Tradition.**

Zum Beispiel für deine Werte.
Und was ist dir wichtig?

Als Südtiroler Bank sind wir mit der lokalen Kultur und unserem Brauchtum fest verwurzelt. Südtirol ist einzigartig und darum fördern wir seine kulturelle Vielfalt. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Raiffeisenkasse  beretsch